



Kinderschutzkonzept

der Volksschule Rothenburgstraße 1, 1120 Wien

Vorwort

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“¹

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider kommt es immer wieder vor, dass Kinder auch in Schulen körperlicher oder seelischer Gewalt ausgesetzt sind - sei es durch Mitschüler*innen, durch schulische Mitarbeiter*innen oder durch Pädagog*innen.

Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.

- Der Fokus dieses Kinderschutzkonzepts liegt auf den Bereichen physischer, psychischer sowie sexualisierter Gewalt.
- Es ist uns ein Anliegen, diese schwierigen Themen aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen.
- Unsere Schule wird als Institution wahrgenommen, die den Schutz vor Gewalt aller am Schulleben beteiligten Personen ernst nimmt.
- Ein respektvoller und friedlicher Umgang aller Beteiligten an unserem Schulstandort dient der Prävention.
- Es soll allen Beteiligten die Möglichkeit bieten, sich im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung zu holen.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von Feedback- und unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten. Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.

¹ Krishnamurti, Jiddu (2000): Das Licht in dir. München: Econ, S. 92

- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

Dieses Konzept dient insbesondere als Unterstützung im Umgang mit dem sensiblen Thema Gewalt und zielt darauf ab, den Schutz von Kindern zu stärken und allen am Schulleben Beteiligten mehr Handlungssicherheit zu vermitteln.

Inhaltsverzeichnis

Überblick über die Anhänge	S. 5
1. Analyse des IST-Zustandes	S. 6
2. Prävention mit Schüler*innen	S. 7
2. 1. Prävention im Unterricht bzw. durch Unterrichtsmaterialien	S. 8
2. 1. 1. Unterstützendes Material und Angebote	S. 9
2. 2. Beschwerdemanagement und Anlaufstellen	S. 9
2. 2. 1. Anlauf- und Hilfsstellen an unserer Schule	S. 10
3. Verhaltenskodex	S. 11
3. 1. Heikle Situationen	S. 12
3. 1. 1. Situationen mit besonderem Körperkontakt	S. 12
3. 1. 2. Besondere emotionale Situationen	S. 12
3. 1. 3. Einzelsituationen	S. 12
3. 1. 4. Heikle räumliche Situationen	S. 13
3. 2. Beziehungs- und Kontaktgestaltung	S. 13
3. 2. 1. Weitere mögliche heikle Situationen	S. 14
4. Notfalls- und Interventionsplan	S. 15
4. 1. Das Krisenteam	S. 16
4. 1. 1. Das (Kern)Krisenteam	S. 17
4. 1. 2. Das erweiterte Krisenteam	S. 17
4. 2. Externe Expert*innen	S. 18
4. 3. Standards bei der Intervention	S. 19
5. Checkliste zur Risikoanalyse im Kinderschutz	S. 20
6. Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien	S. 23
Quellenverzeichnis	S. 26
Anhangsverzeichnis	S. 28

Überblick über die Anhänge

Anhang 1 „HILFE! SCHULE!“ (Fragebogen für Schüler_innen)	S. 29
Anhang 2 „Sterndiagramm“ (für Schüler_innen)	S. 30
Anhang 3 „Die Strukturen und das Klima unserer Schule.“ (Reflexion für Lehrende)	S. 31
Anhang 4 „Hilfreiche Schule?“ (Reflexion für Lehrende)	S. 32
Anhang 5 „Wer hilft dir in der Schule?“ (Fragebogen VSK & 1. Klassen)	S. 33
Anhang 6 „Interventionsplan Teil 1.“ (Schulleitung und Krisenteam)	S. 34
Anhang 7 „Interventionsplan Teil 2. (Verdacht)	S. 35
Anhang 8 „Beobachtungsblatt Kinderschutz“ (Dokumentation)	S. 36
Anhang 9 „Sorgenbarometer“ (Risiken und Handlungen)	S. 37
Anhang 10 „Arbeitsblätter „Wer darf was?“ (Übung für Schüler_innen - unerwünschte Berührungen)	S. 38

1. Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil des gelebten Kinderschutzes an unserer Schule stellt die Analyse des IST-Zustandes dar. Unser Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen, lebendig zu halten aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt jährlich am Standort mit Hilfe der Fragebogen „HILFE! SCHULE!“ (Fragebogen für Schüler*innen), dem Fragebogen (Reflexion) „HILFREICHE SCHULE?“ (Fragebogen für Lehrende) und dem Fragebogen „DIE STRUKTUREN UND DAS KLIMA UNSERER SCHULE“ (Erhebungsblatt, Reflexion für Lehrende zum Thema Schulstrukturen und Schulklima) des Vereins Selbstlaut.²

In der Vorschulkasse und den ersten Klassen kommt der vom Kinderschutzteam unserer Schule erstellte Fragebogen „Wer hilft dir in der Schule?“ zum Einsatz, in dem die Beantwortung der Fragen durch das Anmalen entsprechender Smileys erfolgt.

² Dalhoff, Maria/ Şimşek, Nilüfer/Vasold, Stefanie (Hrsg.) (2020): Achtsame Schule. Leitfaden zur strukturellen Prävention von sexueller Gewalt. Wien: Verein Selbstlaut - Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Vorbeugung – Beratung – Verdachtsbegleitung (Hrsg.)
Online unter: www.selbstlaut.org (2025) Fragebögen: siehe Anhang

2. Prävention mit Schüler*innen

Frühzeitige und umfassende Präventionsarbeit mit Kindern ist entscheidend, um Übergriffe von Anfang an zu vermeiden. Diese Arbeit umfasst mehrere Aspekte und ist langfristig in unseren Schulalltag integriert.

Uns ist es wichtig, mit Kindern offen, altersgerecht und sensibel über Gefühle, Berührungen und persönliche Grenzen zu sprechen. Ein zentraler Bestandteil der Prävention ist dabei die Stärkung der Selbstwahrnehmung und der Selbstbestimmung der Schüler*innen.

An unserem Standort pflegen wir einen freundlichen und sensibilisierten Umgang miteinander. Dies erleichtert es allen Beteiligten, über Probleme, Nöte oder auffällige Verhaltensweisen offen zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Ein erster und grundlegender Schritt ist es, dass Kinder ihre Rechte – insbesondere das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit – kennen und einfordern können.

2.1. Prävention im Unterricht bzw. durch Unterrichtsmaterialien

Die Lehrpersonen tragen, angepasst an die Jahrgangsstufe und Bedürfnisse der Kinder, gezielt durch vielfältige Maßnahmen im Unterricht zur Prävention bei³:

- Projekte zu Kinder- und Jugendrechten (z. B. in Kooperation mit externen Fachstellen)
- Exkursionen zu Kinderschutzeinrichtungen
- Einladung externer Expert*innen
- Bereitstellung von Informationsmaterialien zu Kinderrechten, sexueller Bildung und Prävention für Schüler*innen und das Kollegium
- Nutzung der Schulbibliothek zur gezielten Anschaffung und Sichtbarmachung von Büchern zu Themen wie Gefühle, Grenzen, Körperwissen, Diversität und Kinderschutz
- Kreative Umsetzungsformen wie Quizformate, Medien- oder Kunstprojekte, Plakataktionen, Fotowettbewerbe oder Workshops
- Theaterprojekte oder Filmvorführungen zu stärkenorientierten Themen (mit Augenmerk auf die sensible Auswahl geeigneter Inhalte)
- Fächerübergreifende Verankerung sexueller Bildung (z. B. im Sachunterricht, Religions- oder Sprachunterricht)
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Lehrpersonen zum Thema Prävention und Intervention
- Ausrollen eines symbolischen „roten Teppichs“ für Beschwerden, um ein niedrigschwelliges Beschwerdewesen sichtbar zu machen
- Förderung von Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Klasse, z. B. durch Klassenrat, Abstimmungen oder Feedbackmethoden
- Einsatz von Mehrsprachigkeit als Ressource, z. B. durch ein mehrsprachiges Körperwörterbuch oder Übersetzungen wichtiger Begriffe und Materialien
- Umsetzung von Gefühlstagebüchern und/oder Reflexionsphasen im Unterricht, um emotionale Kompetenzen zu stärken
- Einsatz von Rollenspielen oder Fallbeispielen, um den Umgang mit schwierigen Situationen zu üben
- Etablierung klarer Gesprächsregeln für einen respektvollen Umgang und regelmäßige Reflexion

³ Vgl. Achtsame Schule. Verein Selbstlaut, S.56

2. 1. 1. Unterstützendes Material und Angebote

- Bücher zu verschiedenen Bereichen des Kinderschutzes stehen über das Lehrmittelzimmer allen Lehrpersonen und für die Arbeit in den Klassen zur Verfügung.
- Arbeitsblattreihe „Wer darf was?“ (Übung zur Unterscheidung von individuell erwünschten und unerwünschten Berührungen)⁴
- Lieder aus dem Projekt „Mein Körper gehört mir“ (durch Singen und Tanzen den eigenen Körper kennenlernen)⁵
- Für die 3. Klassen: Workshop „Mein Körper gehört mir!“
- Für die 4. Klassen: Materialien zur Sexualpädagogik vom Verein Selbstlaut (inkl. Handreichung für Lehrkräfte)⁶
- Material Demokratiewerkstatt → Demokratiebildung als durchgängiges Prinzip auf allen Schulstufen – intensive Auseinandersetzung mit Werten, Rechten und Verantwortung (inkl. Kinderrechte)⁷
- Teilnahme der 3. Klassen am Kinder- und Jugendbeirat des Bezirks (aktive Partizipation)⁸

2. 2. Beschwerdemanagement und Anlaufstellen

Ein weiterer zentraler Baustein der Prävention an unserer Schule ist die Einführung und Pflege eines transparenten, verlässlichen und kindgerechten Beschwerdemanagements in allen Klassen. Ziel ist es, unsere Schüler*innen zu ermutigen, Missstände offen anzusprechen und auf geeignete Weise Hilfe zu suchen.

Dazu gehören:

- Niedrigschwellige Beschwerdewege durch konkrete Ansprechpersonen (Kinderschutzteam, Klassenlehrperson, Schulleitung)
- Verbindliche Rückmeldeprozesse, bei denen Anliegen sorgsam nachgegangen wird
- Sichtbarkeit von Hilfs- und Anlaufstellen (durch Aushänge, Infoflyer, Website-Verlinkungen)

⁴ Achtsame Schule. Verein Selbstlaut, S.103ff

⁵ Zentrum für Gewaltprävention, theaterpädagogisches Programm an Österreichs Volksschulen: Mein Körper gehört mir! www.aktiv4u.at/programme/mein-koerper-gehoert-mir (Stand 2025)

⁶ siehe Online-Materialienliste: Achtsame Schule, S. 112f.

⁷ Demokratische Partizipation spielerisch erproben:
www.parlament.gv.at/erleben/demokratiebildung/demokratiewerkstatt (Stand 2025)

⁸ Kinder- und Jugendparlament Meidling: www.wien.gv.at/meidling/kinder-und-jugendbeirat (Stand 2025)

Das funktionierende und ernstgenommene Beschwerdesystem an unserer Schule stärkt das Vertrauen der Kinder und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass auch bei körperlichen oder psychischen Übergriffen zeitnah Hilfe gesucht wird.

2. 2. 1. Anlauf- und Hilfsstellen an unserer Schule

- Das Kinderschutzteam stellt sich allen Kindern der Schule vor, erklärt seine Aufgaben und steht in regelmäßigen Austausch mit den Lehrpersonen.
- In Aufklärungseinheiten werden unterstützende Systeme, auch außerhalb der Schule, von Seiten der Klassenlehrpersonen und dem Kinderschutzteam vorgestellt.
- In den Klassen wird Informationsmaterial des Kinderschutzteams ausgehängt und gemeinsam besprochen.
- Gemeinsam mit den Schüler*innen wird erarbeitet, wo innerhalb und außerhalb der Schule Anlaufstellen zu finden sind.⁹
- Plakate der Initiative „147 Rat auf Draht“ werden im Schulgebäude gut sichtbar angebracht.¹⁰
- In Kooperation mit dem Projekt SESAM (**Schule-Eltern-Sozialraum-Arbeiten-Miteinander**) der Diakonie Bildung finden regelmäßig (mindestens 1x/Semester) Informationsabende für Erziehungsberechtigte statt, bei denen auch Lehrpersonen und die Schulleitung mitwirken.¹¹ Diese mehrsprachigen Informationsveranstaltungen unterstützen den Schulalltag und behandeln Themen wie:
 - Gewaltfreie Kommunikation
 - Umgang mit Konflikten
 - Mobbing
 - Grenzen setzen
 - Umgang mit digitalen Medien
- Der direkte Kontakt zur Beratungslehrerin, zum Kinderschutzteam und zur Schulleitung ist jederzeit unkompliziert und niedrigschwellig möglich.

⁹ Siehe Kapitel 7

¹⁰ Webseite einer kostenlosen und anonymen Notrufnummer sowie Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Österreich: www.147.rataufdraht.at (Stand 2025)

¹¹ www.bildung.diakonie.at/sesam (Stand 2025)

3. Verhaltenskodex

Der für unsere Schule verbindliche Verhaltenskodex des BMBWF stellt eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltensrichtlinien speziell im Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schüler*innen und allen weiteren am Schulleben beteiligten Personen dar. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, mögliche heikle Situationen zu thematisieren und Verhaltensregeln für diese Situationen festzulegen.¹²

Schulen sind Lern- und Lebensräume, in denen Schüler*innen sich angenommen und sicher fühlen und in denen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihrer Begabungen unterstützt wird. Schüler*innen werden in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten gefördert und sollen bestärkt werden, für ihre Rechte auf körperliche und seelische Unversehrtheit einzutreten. Alle am Schulleben Beteiligten, das sind Schüler*innen, Lehrpersonen und sonstige Mitarbeiter*innen der Schule sowie die Erziehungsberechtigten,

- verstehen sich als Mitglieder einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft,
- achten und respektieren die Persönlichkeit und Würde der anderen und
- pflegen einen von gegenseitiger Wertschätzung, von Respekt und wechselseitigem Vertrauen geprägten Umgang,
- gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um,
- respektieren die persönlichen Grenzen anderer und unterlassen verbale oder nonverbale Verhaltensweisen, die die Würde anderer verletzen,
- nehmen jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahr und reagieren angemessen zum Schutz der Schüler*innen und
- unterbinden diskriminierendes, gewalttägliches und sexistisches Verhalten in Wort, Schrift oder Tat.¹³

Dadurch entsteht für Schüler*innen mehr Schutz vor Übergriffen und für alle am Schulleben beteiligten Verhaltenssicherheit.

¹² Vgl. Kinder- und Jugendschutzkonzept, September 2024, S.8.

Siehe Homepage der Bildungsdirektion: www.respektvolleschule.at/inhalt/kinder-jugendschutzkonzept-ueberarbeitete-version (Stand 2025)

¹³ Verhaltenskodex: Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, BGBl. II Nr. 126/2024, Anlage A, S.7 (Stand 2025)

Siehe auch: Bundesrecht: gesamte Rechtsvorschrift für die Schulordnung 2024, Fassung vom 01.09.2024:

www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20012587&FassungVom=2024-09-01 (Stand 2025)

3. 1. Heikle Situationen

Charakteristisch für heikle Situationen ist, dass sie im pädagogischen Alltag unvermeidbar sind. Oft sind sie sogar notwendiger Bestandteil der pädagogischen Beziehungsarbeit. So kann es z.B. für ein vertrauensvolles Gespräch sinnvoll und wichtig sein, einen Rahmen unter vier Augen zu schaffen. Im Sportunterricht ist es schlicht die Aufgabe von Sportlehrer*innen, Kinder körperlich zu sichern. Beides sind Beispiele für heikle Situationen, die aber weder vermieden werden können noch vermieden werden sollen.¹⁴ Genau, weil diese Situationen unumgänglich sind, ist es wichtig, derartige Situationen gemeinsam zu reflektieren und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

3. 1. 1. Situationen mit besonderem Körperkontakt

- im Sportunterricht
- Erste Hilfe
- bei schulärztlichen Untersuchungen
- pflegende Handlungen
- Hilfestellung bei Körperhygiene
- Schwimmunterricht

3. 1. 2. Besondere emotionale Situationen

- Trösten, z.B. im Sportunterricht, bei schlechten Noten, Liebeskummer oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen: unnötiger Körperkontakt ist zu vermeiden, Alternativen sind vorzuziehen. Besondere Situationen sind individuell zu betrachten. Individuelle Grenzen sind zu berücksichtigen.
- Kind ist vor Wut außer sich: So wenig Körperkontakt wie möglich.

3. 1. 3. Einzelsituationen

- Einzelförderung, Beratungsgespräche, Arbeit mit Lesepat*innen, Begegnungen vor und nach Unterrichtsende, Aufräumarbeiten, o.Ä.

¹⁴ Achtsame Schule. Verein Selbstlaut, S.38f

Einzelgespräche zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen, möglichst mit Einblickmöglichkeit (geöffnete Zimmertüre), statt. Räume bleiben jedenfalls unverschlossen. Einzelkonfrontationen finden nur in den regulären Unterrichtszeiten statt. Uhrzeit und Dauer sind bekannt bzw. werden vor Beginn bekanntgegeben.

3. 1. 4. Heikle räumliche Situationen

- Körperpflege und Hygiene, z.B. Duschen (bei mehrtägigen Schulveranstaltungen), WC, Umkleidebereich: In jedem Fall klopfen Lehrer*innen an, bevor der Raum betreten wird.
- Schulgarten: Die Schüler*innen befinden sich während der Unterrichtszeit niemals alleine im Garten.
- Abgelegene, schlecht einsehbare Orte: Abstellkammern und Lagerräume sind immer abgeschlossen und dürfen nicht von Schüler*innen betreten werden.
- Räume von Schulwart*innen: Diese werden von anderen Personen nicht betreten.

3. 2. Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen: klare, situationsadäquate Vereinbarungen, wann Geschenke und Belohnungen verteilt werden. Diese gelten für alle Schüler*innen gleichermaßen.
- Mitnahme von Schüler*innen in Privatautos: Schüler*innen werden nicht in privaten Autos von Lehrer*innen oder anderen schulischen Mitarbeiter*innen mitgenommen.
- Nutzung von offiziellen Schulkanälen, privaten Mailadressen, sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp, u.a.): Lehrer*innen und andere schulische Mitarbeiter*innen sind nicht auf sozialen Medien mit Schüler*innen befriedet. Die Kommunikation mit Schüler*innen und Eltern findet über die offiziellen E-Mail-Adressen bzw. über die von der Schule verlautbarten Kommunikationskanäle statt. Außerschulisches Kontakt mit Schüler*innen der eigenen Klasse ist zu vermeiden.
- Spitznamen für Kinder sind zu vermeiden
- Abwerten, Lustig machen und Ignorieren sind zu unterlassen¹⁵

¹⁵ Vgl. Achtsame Schule. Verein Selbstlaut, S.38f

Siehe zum Thema: Arbeitsblätter für Schüler:innen: „Wer darf was?“ in: Achtsame Schule, Verein Selbstlaut, S.104f

3. 2. 1. Weitere mögliche heikle Situationen

→ Mehrtägige Schulveranstaltungen

Lehrer*innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen, sofern möglich, nicht mit Schüler*innen in einem Raum. Ausnahmen (z.B. Matratzenlager auf Hütten, Großraumzelten, Lesenacht im Klassenraum oder Turnsaal) und deren Rahmenbedingungen sind im Einzelfall im Vorfeld mit der Schulleitung und den Erziehungsberechtigten abzuklären.

→ Schulfeste & schulbezogene Veranstaltungen

Lehrer*innen und unterstützende Mitarbeiter*innen repräsentieren die Schule auch bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen verantwortungsbewussten, sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Zigaretten sowie der angemessenen Nähe und Distanz zu Schüler*innen und Erziehungsberechtigten.

Wie bereits dargelegt, ist es nur schwer möglich, für jede denkbare heikle Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung anzuführen. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten fachlichen Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz, sowohl gegenüber Schüler*innen und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten. Der Verhaltenskodex soll es somit auch Kolleg*innen untereinander erleichtern, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

Ziel an unserer Schule ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

4. Notfalls- und Interventionsplan

Unsere Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgereiften Plan, sollte die Schule in einer Gefahrensituation geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich ist es auch mit unserem Kinderschutzkonzept. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei wird nicht immer vom „worst case“ - beispielsweise einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen. Viel eher ist der Umgang mit „Irritationen“ klar festgelegt.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den für das Kollegium verbindlichen Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es uns besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

Detaillierte Vorgehensweisen für verschiedene Krisensituationen sind in der Mitteilung „Krisensituationen an Schulen“ der Bildungsdirektion Wien vom 4.9.2025 festgelegt. Diese Unterlagen werden zusammen mit dem Kinderschutzkonzept für alle Lehrpersonen zugänglich an der Schule aufbewahrt.

4. 1. Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alle Aufgaben alleine bewältigen. Aus diesem Grund ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. An unserer Schule besteht dieses Team aus sieben Personen. Die Aufgabe der Schulleitung ist es jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicher zu stellen. Neben der Schulleitung sind vier erfahrene Lehrer*innen und eine Unterstützung auf dem psychosozialen Helferbereich (Beratungslehrer*in) Teil des Teams. Ebenso ist der Schularzt/die Schulärztin ein unterstützendes Mitglied des Krisenteams.

Mögliche außerschulische Kontakte als Unterstützung sind vorab geklärt, damit diese im Bedarfsfall rasch eingebunden werden können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese wird - je nach Bedarfsfall - aufgeteilt. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM, Schulpsychologie, Krisenintervention), Jugendamt (MA11), Polizei, Erziehungsberechtigte und Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

Das Krisenteam tritt routinemäßig mindestens 2x im Jahr zusammen. Bei diesen Besprechungen wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ (siehe Leitfaden „Achtsame Schule“) beschrieben.¹⁶

¹⁶ siehe Anhang: Interventionsplan Teil 1, Achtsame Schule, Verein Selbstlaut, S. 81

4. 1. 1. Das (Kern)Krisenteam

Person	Aufgabe
Schulleitung Kerstin Stefely-Tichatschek, BEd MA	<ul style="list-style-type: none">→ bewahrt den Überblick→ Vernetzung zwischen den Beteiligten→ Kommunikation mit SQM, Bildungsdirektion/Schulpsychologie→ Kommunikation mit MA 11→ Kommunikation mit Medien
Beratungslehrerin Maja Buch, MSc	<ul style="list-style-type: none">→ Kommunikation mit allen beteiligten Personen
Lehrer*innen Mathilde Bitterli BEd Mag. Samantha Cioppi Prof. Birgit Eisenberger BEd Dipl. Päd. Iris Rzetowsky BEd	<ul style="list-style-type: none">→ Erstellung des Kinderschutzkonzepts→ Einberufung & Dokumentation der routinemäßigen Treffen (ca. 2x/Jahr)→ Durchführung der Risikoanalyse (mind. alle 3 Jahre) <p>Im Anlassfall</p> <ul style="list-style-type: none">→ Kommunikation mit dem Team und der Direktion→ Dokumentation
Schulärztin Dr. Lisa Vinicky-Moussoulides	<ul style="list-style-type: none">→ Medizinische Expertise & Versorgung im Anlassfall

4. 1. 2. Das erweiterte Krisenteam

Bildungsdirektion Wien | Schulaufsicht

SQM Mag. Markus Idlhammer, BEd.
markus.idlhammer@bildung-wien.gv.at
01/ 52525-12156
Mobil: 0664/883 071 66

Bildungsdirektion Wien | Präs/5a - Schulpsychologie

Mag. Petra Messinger-Schütz

petra.messinger-schuetz@bildung-wien.gv.at

01/52525-77518

Bildungsdirektion Wien | Stabsstelle Kommunikation und Schulpartnerschaft

Mag. Tabea Grießner

tabea.griessner@bildung-wien.gv.at

Tel: 01/52525-77014

Bildungsdirektion Wien | Kompetenzstelle Kinder- und Jugendschutz

(eine unter einem Leitungsteam der Bildungsdirektion tätige Arbeitsgruppe)

kompetenzstelle.kjs@bildung-wien.gv.at

4. 2. Externe Expert*innen

(siehe auch Kapitel 7)

Kinder und Jugendhilfe MA 11

Stadt Wien - Kinder- und Jugendhilfe (MA 11)

post@ma11.wien.gv.at

01/4000-8011

Schulkooperationsteam SKT über MA 11

schulkooperation-rw@ma11.wien.gv.at

01/4000-90935

Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien

post@jugandanwalt.wien.gv.at

01/70 77 000

www.kija.at

Sicherheitsbeauftragter | Grätzlpolizist

Revierinspektor Karl Apfl

karl.apfl@polizei.gv.at

01/313 104 5327

Mobil: 0664/858 89 999

4. 3. Standards bei der Intervention

Immer, wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden. Dabei sollten bestimmte Standards eingehalten werden:

- Ruhe bewahren: es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer*innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten: speziell die Betroffenen benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer*in) oder auch außerhalb der Schule sein.¹⁷ Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.
- Sorgfältige Dokumentation: die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.
- Bei konkreten Verdachtsfällen (psychische, physische, sexuelle Gewalt) besteht die Mitteilungspflicht an die Kinder- und Jugendhilfe. ¹⁸

¹⁷ siehe Liste, Kapitel 7: Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

¹⁸ Mitteilungspflicht an die Kinder- und Jugendhilfe:

www.gewaltinfo.at/recht/mitteilungspflicht-an-die-kinder-und-jugendhilfe.html (Stand 2025)

5. Checkliste zur Risikoanalyse im Kinderschutz

Diese Checkliste zur Risikoanalyse stellt ein strukturiertes Verfahren dar, um mögliche Gefährdungen des Kindeswohls systematisch und rechtzeitig zu erkennen und einzuschätzen. Das Empfinden von Schüler*innen, Pädagog*innen und unterstützenden Mitarbeiter*innen wird an unserem Schulstandort mithilfe unterschiedlicher Methoden erhoben.

Themenbereich „Prävention mit Schüler*innen!“ ¹⁹	
<ul style="list-style-type: none">→ Die Schüler*innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe?→ Die Schüler*innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche?→ Am Standort gibt es speziell für Schüler*innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement→ Es wird am Standort aktiv zum Thema Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen gearbeitet.	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen:	

Themenbereich „Schüler*innenempfinden“ ²⁰	
<ul style="list-style-type: none">→ „Hilfe! Schule!“→ „Subjektive Landkarte“ → Klassenaufgabe²¹→ „Wer hilft dir in der Schule?“→ „Sterndiagramm“→ Andere Methode → Name:	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen:	

¹⁹ Tabellen: Vgl. Kinder- und Jugendschutzkonzept, September 2024, S. 15-17.

Siehe Homepage der Bildungsdirektion: www.respektvolleschule.at/inhalt/kinder-jugendschutzkonzept-ueberarbeitete-version (Stand 2025)

²⁰ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf den Leitfaden „Achtsame Schule“, Verein Selbstlaut.

Es ist nicht intendiert am Standort alle Methoden für die Erhebung des „Schüler*innen-Empfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler*innen, ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.

²¹ Vgl. Beschreibung der Klassenaufgabe im Leitfaden „Achtsame Schule“, Verein Selbstlaut, S.25. (vgl. Kölch u.a. 2018, S.194f)

Themenbereich „Pädagog*innenempfinden“			
→ „Hilfreiche Schule“ → „Die Strukturen und das Klima unserer Schule“ → „Andere Methode → Name:	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen:			

Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiter*innen“			
→ „Hilfreiche Schule“ → „Die Strukturen und das Klima unserer Schule“ → „Andere Methode → Name:	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
In die Analyse einbezogen werden: → Administrative Mitarbeiter*innen → Technische Mitarbeiter*innen → Personal im Verpflegungsbereich → ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (z.B.: Lesepat*innen) → Schularzt/Schulärztin	n.v. → nicht vorhanden		
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen:			

Themenbereich „Verhaltenskodex“			
An unserer Schule gilt der Verhaltenskodex der Schulordnung des BMBWF (siehe Kapitel 3).			
→ Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer*innen zumindest 1x im Jahr (z.B.: im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen.	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
→ Der Verhaltenskodex wird allen Schüler*innen zumindest 1x im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen.	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
→ Der Verhaltenskodex wird allen unterstützenden Mitarbeiter*innen zumindest 1x im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen.	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	
→ Der Verhaltenskodex ist öffentlich (z.B.: auf der Schulwebsite) zugänglich.	<input type="radio"/> Ja	<input type="radio"/> Nein	

Anmerkungen:

Themenbereich „Notfallplan“

Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none">→ Der Notfallplan wird zumindest 1x im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet?→ Das Krisenteam trifft sich zumindest 2x im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren?→ Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst?→ Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt? | <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein

<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein

<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein

<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Anmerkungen:

6. Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

Siehe auch die Anlauf- und Beratungsstellenaufstellung im Leitfaden „Achtsame Schule“, Verein Selbstlaut auf den Seiten 119 bis 120.

Organisation	Kontakt
Caritas Familienhilfe	01/87812 familienhilfe@caritas-wien.at
Die Boje Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen	01/4066 602 www.die-boje.at
Die Möwe Kinderschutzzentrum	01/532 15 15 www.die-moewe.at
Eltern-Kind-Zentrum Wien (EKIZ)	01/4000-80111 ekiz@wien.gv.at
Fachinformation zu Gewaltthemen	www.gewaltinfo.at
Familienberatungsstellen Informationen rund um Aufwachsen, Erziehung und Gewalt	www.familienberatung.gv.at
Familienzentrum Am Schöpfwerk Am Schöpfwerk 29/14, 1120 Wien	0670/2045862 01/7298266
Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt	01/523 22 22 www.frauenberatung.at
Frauenhelpline	0800/222555
Frauennotruf (24-Stunden-Dienst)	01/71719 frauennotruf@wien.at
Hemayat	01/3943900 office@hemayat.org
Hotline bei Konflikten im Klassenzimmer	01/52525-77777

Integrationshaus Wien	office@integrationshaus.at
Kinderschutzzentrum Wien	01/526 18 20 www.kinderschutz-wien.at
Kriseninterventionszentrum (psychologische/therapeutische Unterstützung, Familienberatung) Lazarettgasse 14A, 1090 Wien	01/4069595
Lichtblick (Beratung und Therapie für Kinder)	01/5856366 office@lichtblick.at
MA 11 - Servicestelle Amt für Kinder, Jugend und Familie	01/40008011
Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen	01/587 10 89 www.mädchenberatung.at
Männerberatung	0800/444700
Männernotruf (24-Stunden-Dienst)	0800/246 247
Notfallpsychologischer Dienst (24-Stunden-Dienst)	0699/188 55 400
Opfer-Notruf (für alle, die Opfer einer Straftat wurden) Europäische Hotline	0800/112112 116 006
Polizei	133 oder 112
Pro Mente Wien	01/31324 info@promente-wien.at
Psychiatrische Soforthilfe	01/31330
Psychosoziale und juristische Prozessbegleitung für Kinder und Jugendliche	www.pb.fachstelle.at
Psychosozialer Dienst der Stadt Wien (PSD Wien)	01/4000-53060 psd@wien.gv.at
Rainbows Für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern, die von Trennung, Scheidung oder Verlusten betroffen sind	01/907 37 33 wien@rainbows.at www.rainbows.at

Rat auf Draht Notruf für Kinder und Jugendliche	147 (ohne Vorwahl) www.rataufdraht.at
Schulpsychologie-Hotline (psychologische Beratung für S/S, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte)	0800/211 320
Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst Referat Präs/5a - Allgemeinbildende Pflichtschulen	01/52525-77518
Selbstlaut Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	01/8109031 www.selbstlaut.org
SOS-Kinderdorfberatungsstelle	01/8793400 beratung@sos-kinderdorf.at
Sozialpsychologischer Notdienst (24-Stunden-Dienst)	01/41330
Tamar - Beratungsstelle für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder	01/33 40 437 www.tamar.at
ZARA Beratung (gegen Diskriminierung)	01/9299899 office@zara.or.at

Quellenverzeichnis

Blattmann, Sonja: Lied auf YouTube: „Mein Körper gehört mir“

www.youtube.com/watch?v=bYSF2tWqj70 (Stand 2025)

Dalhoff, Maria/Şimşek, Nilüfer/Vasold, Stefanie (Hrsg.) (2020): Achtsame Schule. Leitfaden zur strukturellen Prävention von sexueller Gewalt. Wien: Verein Selbstlaut - Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Vorbeugung - Beratung - Verdachtsbegleitung (Hrsg.)

www.selbstlaut.org (Stand 2025)

Diakonie Bildung: Schule-Eltern-Sozialraum-Arbeiten-Miteinander (SESAM)

www.bildung.diakonie.at/sesam (Stand 2025)

Kinder- und Jugendhilfe: Mitteilungspflicht

www.gewaltinfo.at/recht/mitteilungspflicht-an-die-kinder-und-jugendhilfe.html (Stand 2025)

Kinderschutzkonzept am Schulstandort: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung BMBWF (Hrsg.), 2024.

www.rundschreiben.bmbwf.gv.at/media/2024_31_kinderschutzkonzept.pdf

(Stand 2025)

Kinder- und Jugendschutzkonzept: Homepage der Bildungsdirektion:

www.respektvolleschule.at/inhalt/kinder-jugendschutzkonzept-ueberarbeitete-version

(Stand 2025)

Krishnamurti, Jiddu (2000): Das Licht in dir. München: Econ

Maßnahmen zur Sicherheit, zur Prävention und zum Kinderschutz in der Schule
Rechtsinformation des Bundes

www.ris.bka.gv.at

Mein Körper gehört mir! Theaterpädagogisches Programm an Österreichs Volksschulen: Zentrum für Gewaltprävention

www.aktiv4u.at/programme/mein-koerper-gehoert-mir

Notrufnummer, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Österreich
www.147.rataufdraht.at (Stand 2025)

Schachl, Daniel: Gewaltfreie Kommunikation für Schüler:innen und Pädagog:innen.
www.unsverstehen.at (Stand 2025)

Schulordnung 2024: (Bundesrecht) Gesamte Rechtsvorschrift für Schulordnung 2024, Fassung vom 01.09.2024

www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20012587&FassungVom=2024-09-01 (Stand 2025)

Verhaltenskodex: Leitfaden des Bundesministeriums. Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, BGBl. II Nr. 126/2024, Anlage A, S.7 (Stand 2025)

www.ris.bka.gv.at

Anhangsverzeichnis

Achtsame Schule, Verein Selbstlaut (2020): Hilfe! Schule! Fragebogen für Schüler*innen. S.24

Achtsame Schule, Verein Selbstlaut (2020): Hilfe! Schule! Sterndiagramm. S.27

Achtsame Schule, Verein Selbstlaut (2020): Die Strukturen und das Klima unserer Schule.

Reflexion für Lehrende. S. 29

(Erhebungsblatt, Reflexion für Lehrende zum Thema Strukturen und Schulklima)

Achtsame Schule, Verein Selbstlaut (2020): Hilfreiche Schule? Reflexion für Lehrende.

S. 31

Kinderschutzteam der VS Rothenburgstraße (2025): Wer hilft dir in der Schule? Fragebogen für Schüler*innen der VSK und 1. Klassen

Achtsame Schule, Verein Selbstlaut (2020): Interventionsplan Teil 1. Schulleitung beruft Krisenteam ein. S.81

Achtsame Schule, Verein Selbstlaut (2020): Interventionsplan Teil 2. Wie weiter, wenn sich der Verdacht (nicht) bestätigt? S.91

Beobachtungsblatt Kinderschutz (Dokumentation). Kinderschutzkonzept am Schulstandort: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung BMBWF (Hrsg.), 2024, S.45

Sorgenbarometer (Risiken und Handlungen). Kinderschutzkonzept am Schulstandort: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung BMBWF (Hrsg.), 2024, S.46

Achtsame Schule, Verein Selbstlaut (2020): Arbeitsblätter „Wer darf was?“ S.104f

HILFE! SCHULE!

Fragebogen für Schüler_innen

Wir wollen herausfinden, ob du Hilfsangebote in der Schule kennst und was wir besser machen können.



Glaubst du, in der Schule bekommst du Hilfe, wenn du sie brauchst?

- JA NEIN WEI
 NICHT

Kennst du spezielle Personen oder Anlaufstellen für Probleme oder Gewalt an der Schule?

- JA ... NEIN
welche? _____

Sind Lehrer_innen für dich Ansprechpersonen bei Problemen oder Gewalt?

- JA NEIN WEI
 NICHT

Hast du dich schon einmal wegen privater Probleme an jemanden in der Schule gewandt?

- JA ... NEIN

Was denkst du, bräuchten Schüler_innen, die (sexuelle) Gewalt erlebt haben, damit sie sich in der Schule Hilfe suchen?

Was würde es erleichtern oder die Betroffenen ermutigen?

Willst du noch etwas sagen?

Welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?

STERNDIAGRAMM

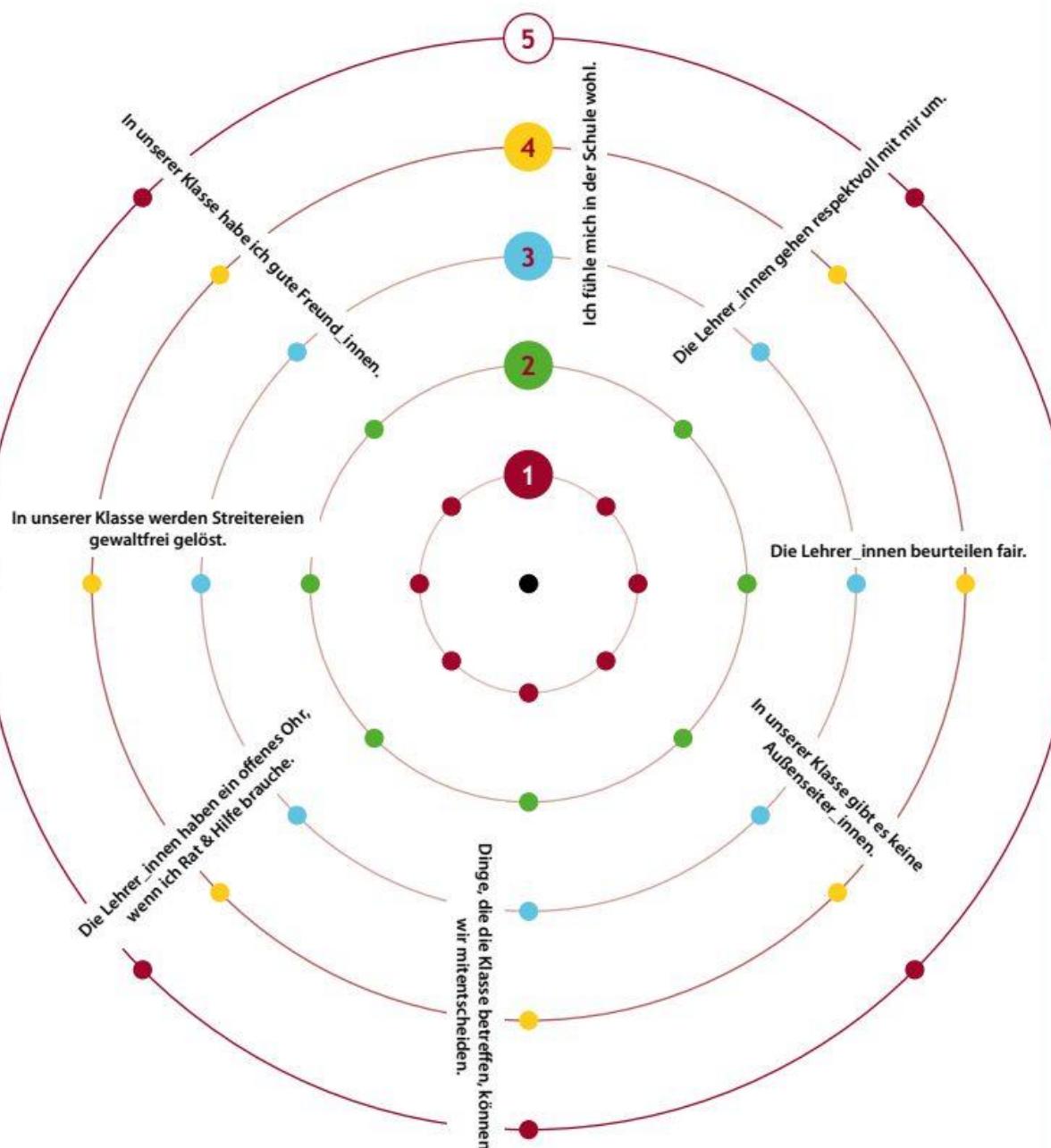
für Schüler_innen



Kreuze bei jeder Aussage einen Punkt zwischen 1 (trifft gar nicht zu) und 5 (trifft genau zu) an.

Wenn du die Punkte anschließend verbindest, entsteht eine Form.

Welche Zacken dieser Form sind am längsten? Welche eher kurz?

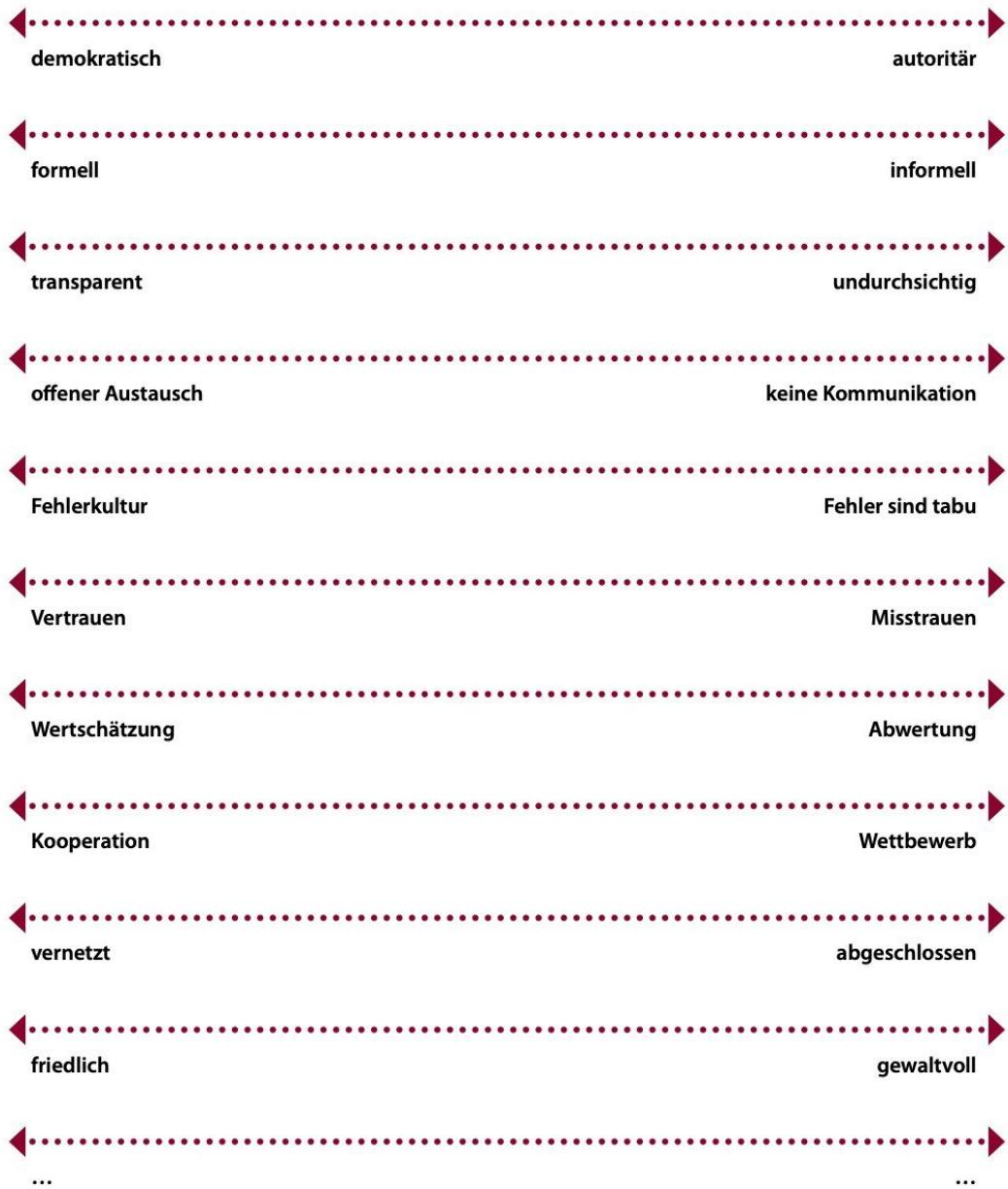


DIE STRUKTUREN UND DAS KLIMA UNSERER SCHULE



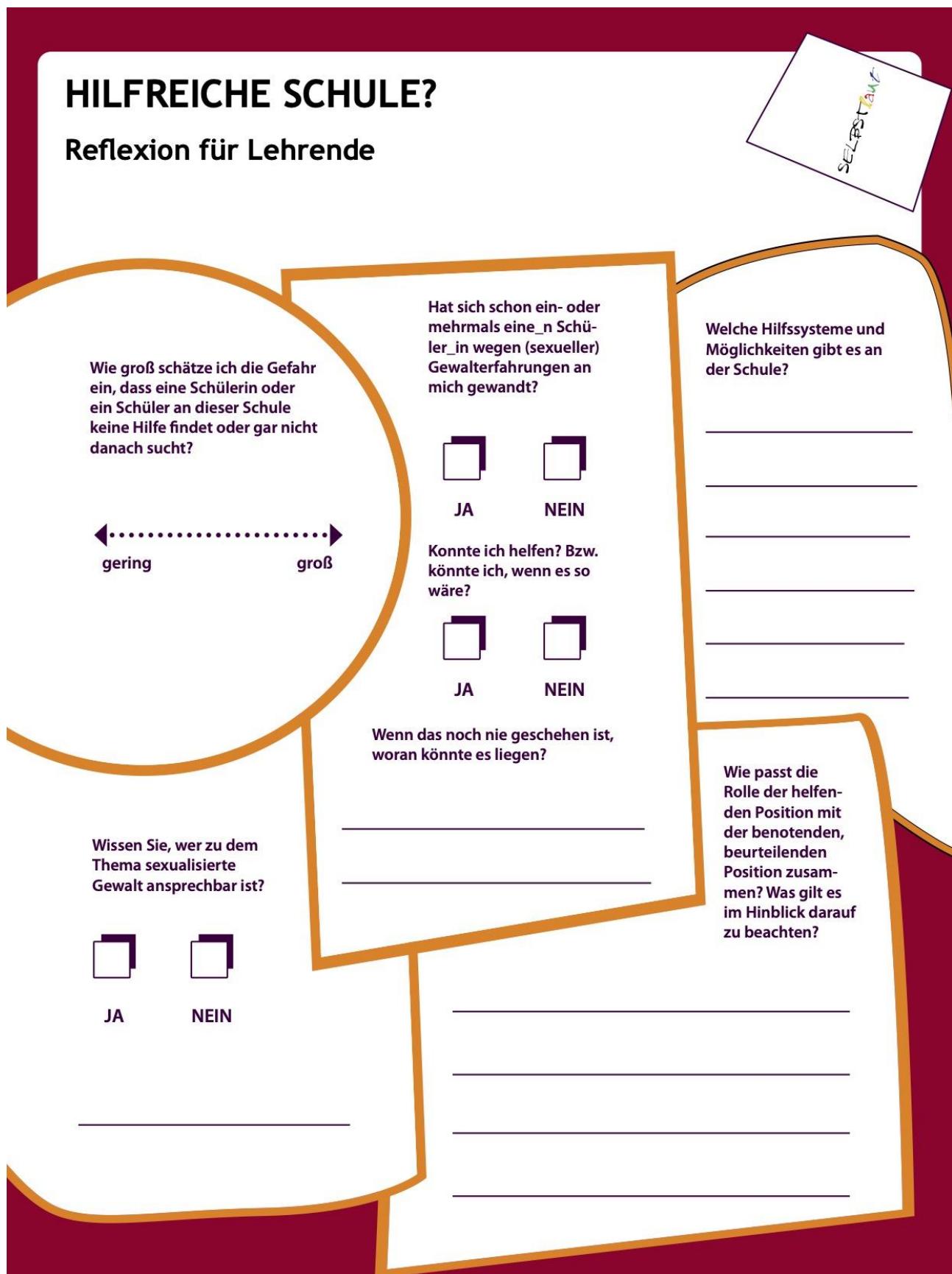
Reflexion für Lehrende

Wo im Kontinuum würden Sie Ihre Schule jeweils einordnen? Die einzelnen Ergebnisse können in einem gemeinsamen Bild festgehalten werden, um davon ausgehend Stärken, Schwächen und Handlungsfelder auszumachen.



HILFREICHE SCHULE?

Reflexion für Lehrende



Wer hilft dir in der Schule?



Ja, das stimmt



Ich weiß nicht / manchmal



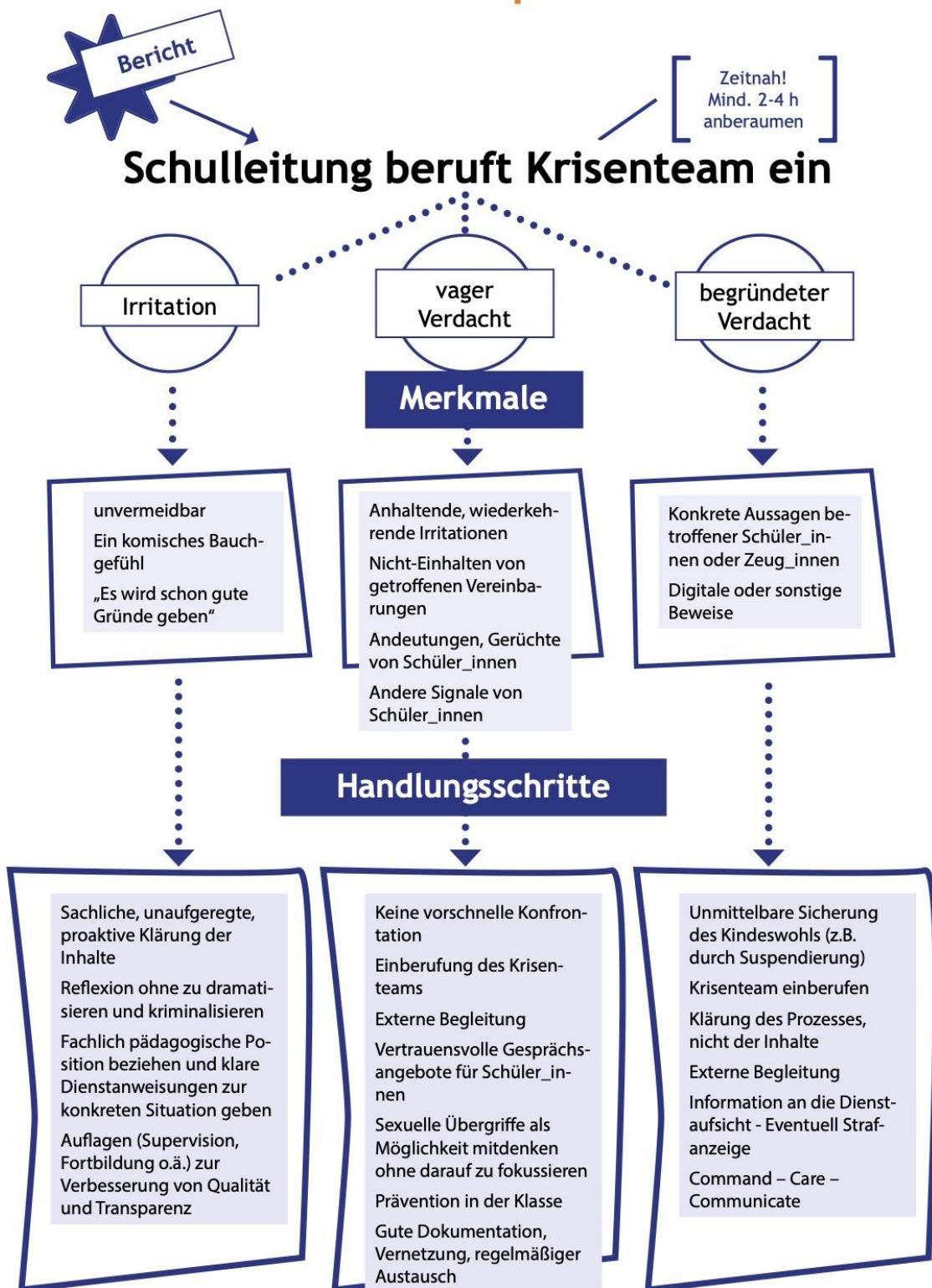
Nein, das stimmt nicht

1	Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du sie brauchst?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
2	Hat dir schon einmal jemand bei einem Problem geholfen?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
3	Hast du schon einmal mit jemandem in der Schule über deine Sorgen gesprochen?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
4	Weißt du, wo du hingehen kannst, wenn du Angst hast?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
5	Fühlst du dich in deiner Klasse sicher und wohl?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
6	Ist die Schule ein freundlicher Ort für dich?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
7	Weißt du, wer dir helfen kann, wenn dich jemand ärgert?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
8	Hast du schon einmal jemandem in der Schule erzählt, dass du traurig bist?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
9	Gibt es einen Erwachsenen in der Schule, den du besonders gerne magst?	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
10	Wer hilft dir am meisten? Zeichne oder schreibe!	
11	Das möchte ich noch sagen: (Zeichne oder schreibe)	

Datum:

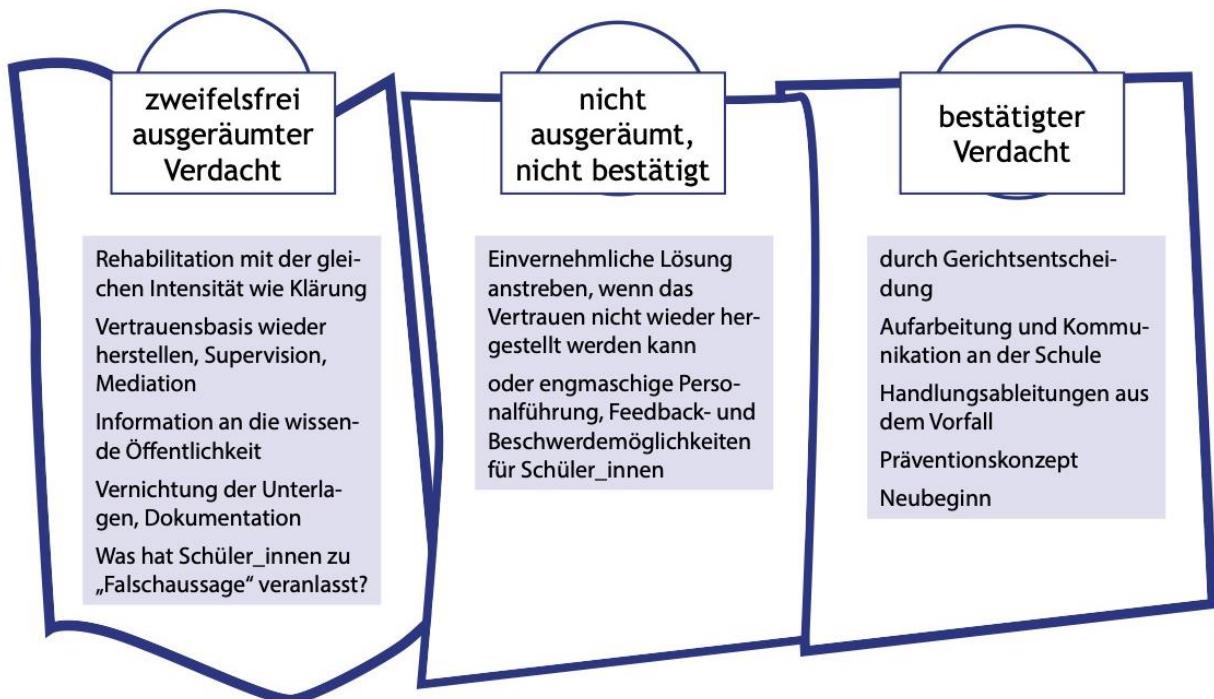
Klasse:

Interventionsplan Teil 1



Interventionsplan Teil 2

Wie weiter, wenn sich der Verdacht (nicht) bestätigt?



Beobachtungsblatt Kinderschutz

Verfasserin oder Verfasser und Rolle: _____

Name der Schülerin oder des Schülers: _____

Datum/Uhrzeit	Beobachtung (z.B. Verletzungen, emotionale und soziale Auffälligkeiten, Anzeichen im Leistungsbereich, Äußerungen von (Mit-)Schülerin oder (Mit-)Schüler)	Gefährdungseinschätzung (gering/mittel/hoch)
---------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------

Sorgenbarometer

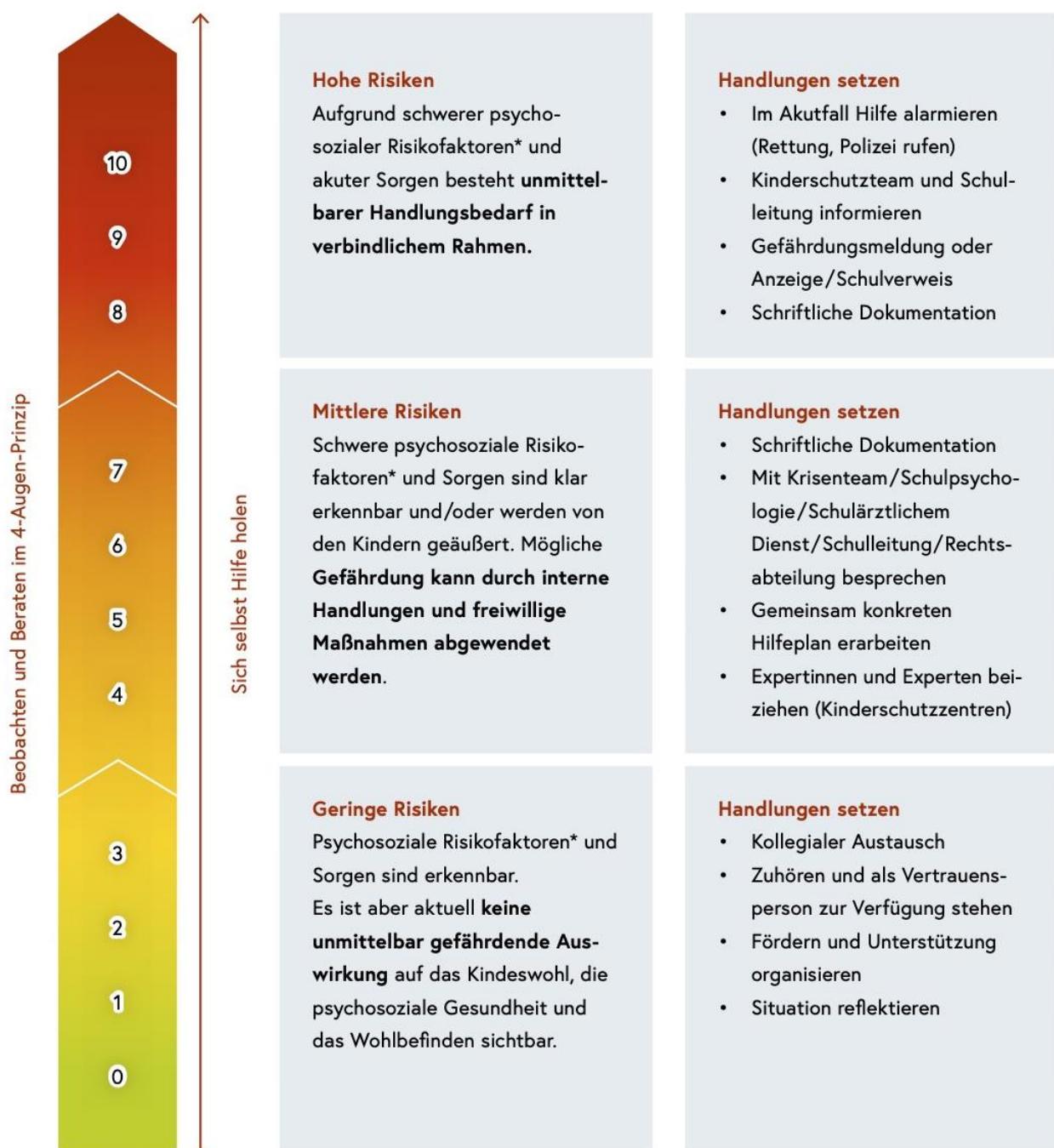


Abbildung: Sorgenbarometer
© die möwe 2024

* Psychosoziale Risikofaktoren siehe Leitfaden Kinderschutz und Schule, Punkt 3.
Symptome & Folgen von Gewalt: Sichtbare (körperliche) Hinweise, Anzeichen im Leistungsbereich, emotionale und soziale Verhaltensauffälligkeiten.

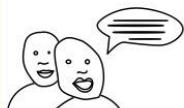
WER DARF WAS?

Für Schüler_innen

... mir über den Kopf streicheln



... für mich sprechen



... mich anschauen wenn ich nackt bin



... mir etwas Geheimes zeigen



... meinen Rücken kraulen



... mir tief in die Augen sehen



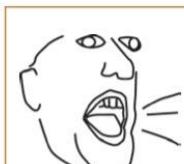
... mir die Hand auf die Schulter legen



... mich umarmen



... mit mir schimpfen



... mir ein Geschenk machen

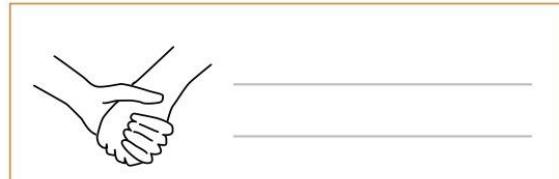




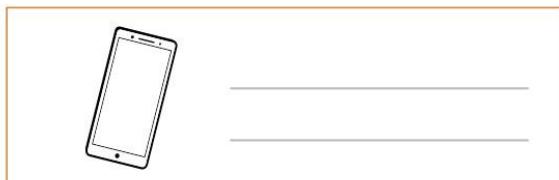
... mir an die Hoden oder zwischen die Beine an die Schamlippen greifen



... mich bei einem Spiel (bei dem es Körperkontakt gibt) berühren



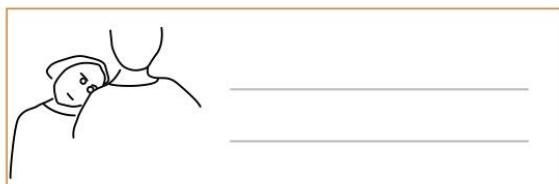
... mir auf WhatsApp schreiben



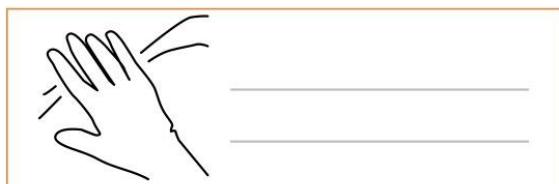
... mir aufs Klo helfen



... mich mit Worten trösten



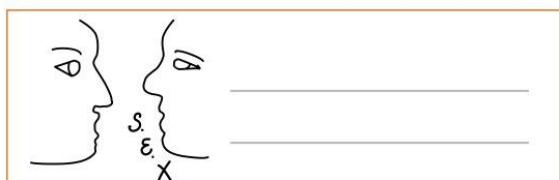
... mich schlagen



... mich mit Streicheln trösten



... mit mir über Sexualität reden



... mich kitzeln



... mich mit einem Kuss begrüßen

